



Geburtseinleitung

**Helfen nicht medikamentöse Verfahren wie
Rizinusöl oder Akupunktur?**

THEMENCHECK KOMPAKT
Das Wichtigste verständlich erklärt

Impressum

Herausgeber

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Thema

Geburtseinleitung: Helfen nicht medikamentöse Verfahren wie Rizinusöl oder Akupunktur?

Projektnummer

T23-01

Anschrift des Herausgebers

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
Siegburger Str. 237
50679 Köln

Tel.: +49 221 35685-0

Fax: +49 221 35685-1

E-Mail: themencheck@iqwig.de

Internet: www.iqwig.de

Geburtseinleitung: Helfen nicht medikamentöse Verfahren wie Rizinusöl oder Akupunktur?

Zur Geburtseinleitung werden neben medikamentösen und mechanischen Verfahren auch nicht medikamentöse Alternativen angeboten. In den meisten Studien wurden diese Alternativen mit Placebo oder Abwarten verglichen: Es zeigen sich keine gesundheitlichen Vorteile oder Nachteile. Das kann auch daran liegen, dass die Studien nicht aussagekräftig waren. Es bleibt unklar, welchen Stellenwert nicht medikamentöse Verfahren bei der Geburtseinleitung haben. Niedrigere Kosten der nicht medikamentösen Verfahren rechtfertigen ihren Einsatz nicht.

Welche Frage wird im ThemenCheck-Bericht untersucht?

Ein Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat die gesundheitlichen Vor- und Nachteile der sieben gängigsten nicht medikamentösen Verfahren zur Geburtseinleitung untersucht (Rizinusöl in einem sogenannten Wehencocktail; Nelkenöl; Nachtkerzenöl; Akupunktur; Akupressur; nach Beratung eine selbstständig durchgeführte Brustwarzen-Stimulation; Empfehlung zum Geschlechtsverkehr). Die Frage war, ob die Frauen bei einer nicht medikamentösen Geburtseinleitung zum Beispiel mehr oder weniger Blut verlieren, mehr oder weniger Infektionen bekommen, ob ein Kaiserschnitt nötig wird oder das Kind bzw. die Mutter während der Geburt verletzt wird. Außerdem wurde untersucht, wie es dem Kind kurz nach der Geburt geht (zum Beispiel Atmung, Puls, Reflexe).

Dazu hat das Team nach Studien gesucht, in denen ein nicht medikamentöses Verfahren verglichen wurde mit Medikamenten (Hormonpräparate) oder mechanischen Verfahren (wie Weitung des Geburtskanals mit einem Ballonkatheter oder die Eröffnung der Fruchtblase durch einen Arzt oder eine Ärztin), Abwarten bis zum selbstständigen Geburtsbeginn oder Placebo. Die Schwangeren in den Studien sollten mindestens 18 Jahre alt sein, mindestens in der 37. Schwangerschaftswoche und mit einem Kind schwanger sein (keine Zwillings- oder Mehrlingsgeburten). Die Schwangerschaft sollte bis zur Geburt risiko- und komplikationslos verlaufen sein und eine komplikationslose Geburt sollte zu erwarten sein.

Warum ist das Thema wichtig?

In Deutschland werden etwa 20 von 100 Geburten eingeleitet. Eine Einleitung soll den Gebärmutterhals auf die Geburt vorbereiten und natürliche Wehen auslösen. Sie kommt zum Beispiel infrage, wenn die Fruchtblase vor dem errechneten Geburtstermin platzt, der errechnete Termin überschritten oder das Kind übertragen ist. Manchmal werden Maßnahmen zur Einleitung wiederholt bis die Geburt beginnt.

Medikamente und die meisten mechanischen Verfahren dürfen nur von Ärztinnen oder Ärzten eingesetzt werden. Die meisten Geburten in Deutschland finden im Krankenhaus mit einer Geburtshilfe-Abteilung statt.

Für Schwangere sind insbesondere die Tage um den errechneten Geburtstermin mit Aufregung und teils auch mit Ungeduld verbunden. Um bei einer Terminüberschreitung oder Übertragung die Geburt in Gang zu setzen, möchten viele Schwangere selbst aktiv werden, dabei aber nicht direkt auf medikamentöse Einleitungsverfahren zurückgreifen. Sie wünschen sich Alternativen. Der vorliegende Bericht fasst die aktuelle Studienlage zum Einsatz der 7 gängigsten nicht medikamentösen Verfahren zusammen, um zu prüfen, ob sie wirksam und sicher zur Geburtseinleitung eingesetzt werden können.

Was ist ein ThemenCheck-Bericht?

In einem ThemenCheck-Bericht bewertet ein Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern systematisch eine medizinische Maßnahme wie etwa einer Untersuchungs- oder Behandlungsmethode. Dabei berücksichtigt es den medizinischen Nutzen, die mit der Maßnahme verbundenen Kosten sowie ethische, soziale, rechtliche und organisatorische Fragen.

Um Nutzen und Schaden – also die gesundheitlichen Vor- und Nachteile – zu bewerten, hat das Team systematisch geeignete Studien gesucht und analysiert. Es hat auch nach Studien gesucht, die den Nutzen ins Verhältnis zu den Kosten gesetzt hatten (man spricht hier von „Kostenwirksamkeit“). Um ethische, soziale, rechtliche und organisatorische Fragen zu klären, wurden verschiedene Informationsquellen durchsucht und ausgewertet sowie die Erfahrungen von Betroffenen, Angehörigen oder Patientenvertreterinnen und -vertretern berücksichtigt.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse des ThemenCheck-Berichts?

Wie gut helfen nicht medikamentöse Verfahren zur Geburtseinleitung?

Das Wissenschafts-Team hat insgesamt 12 Studien gefunden, in denen bis auf Nelkenöl alle der 7 gängigsten nicht medikamentösen Verfahren untersucht wurden. Pro Verfahren waren es zwischen einer und maximal 4 Studien. In den Studien zu Rizinusöl erfolgte die Gabe von Rizinusöl allein, das heißt nicht im Rahmen eines sogenannten Wehencocktails, wie in Deutschland üblich. Verglichen wurden die nicht medikamentösen Verfahren in fast allen Studien mit einer Scheinbehandlung (Placebo) oder keiner Intervention zur Geburtseinleitung. Nur in einer Studie gab es einen Vergleich von einem nicht medikamentösen Verfahren (Brustwarzen-Stimulation) mit einem Hormonpräparat (Oxytocin).

Die Studienergebnisse zeigen keine gesundheitlichen Vor- oder Nachteile von Akupressur, Akupunktur und Empfehlung zu Geschlechtsverkehr gegenüber einer Scheinbehandlung, keiner Behandlung oder keiner Empfehlung. Möglich ist, dass Frauen die in der Vergangenheit bereits Kinder geboren haben und zur Einleitung der aktuellen Geburt ihre Brustwarzen stimulieren, nach der Geburt weniger Blut verlieren als Frauen, die ihre Brustwarzen nicht stimulieren. Zudem deuten die Studienergebnisse an, dass die Einnahme von Rizinusöl sowie

die Stimulation der Brustwarzen die Zeit bis zum Eintritt der Wehen oder zur Geburt verkürzen können. Beim Einsatz von Nachtkerzenöl könnte es sein, dass eher zusätzliche Medikamente zur Geburtseinleitung nötig sind, als unter Placebo. Viele relevante Aspekte wurden in den Studien nicht untersucht, etwa Lebensqualität, Geburtsverletzungen, Geburtserleben, Versterben oder ob ein Kind nach der Geburt reanimiert werden musste.

Insgesamt hatten die Studien wenige Teilnehmerinnen und waren nicht sehr aussagekräftig. Es kann sein, dass sich deshalb mögliche (*oder: bestehende*) Vor- oder Nachteile in den Studien nicht gezeigt haben (*oder: übersehen wurden*).

Kosten und Kostenwirksamkeit

Die Materialkosten für nicht medikamentöse Einleitungsverfahren liegen pro Einleitung überwiegend unter 1 € und maximal bei etwa 10 €. Für eine medikamentöse Einleitung liegen die Kosten – abhängig von der Dauer der Behandlung – im Durchschnitt zwischen 10 und 100 €. Für neuere Medikamente liegen sie maximal bei etwa 200 € (berechnet für eine Geburtseinleitung von 2 bis 3 Tagen).

In Deutschland werden die Kosten für alle Methoden, um die Geburt einzuleiten, in gleicher Höhe (pauschal) abgerechnet – egal, ob es sich um eine medikamentöse oder eine andere Methode handelt. Für die gesetzliche Krankenkasse macht es also finanziell keinen Unterschied, welche Methode genutzt wird. Aus Perspektive von Krankenhäusern oder Hebammen könnte es aber, so das Wissenschafts-Team, aufgrund des Kostenunterschieds sinnvoll erscheinen, Schwangeren auch nicht medikamentöse Verfahren zur Geburtseinleitung vorzuschlagen, bevor bspw. medikamentöse Optionen eingesetzt werden. Dies trifft allerdings nur zu, wenn keine Gefährdung für Mutter und / oder Kind besteht.

Zur Kosteneffektivität hat das Wissenschafts-Team keine Studie gefunden.

Weitere Aspekte

Um sich informiert und selbstbestimmt für eine Geburtseinleitung und auch für die Art der Geburtseinleitung entscheiden zu können, brauchen Frauen verständliche und verlässliche Informationen über etwaige Vor- und Nachteile aller Möglichkeiten. Insbesondere müssen sie wissen, wie unsicher die Erkenntnisse zu nicht medikamentösen Verfahren sind. Idealerweise erhalten Schwangere frühzeitig eine umfassende Aufklärung über Anlässe und Verfahren der Geburtseinleitung und die wissenschaftlichen Erkenntnisse dazu. So haben sie ausreichend Zeit, sich gemeinsam mit der Hebamme oder dem Geburtshelfer, dem ärztlichen Personal sowie dem Partner oder der Partnerin oder anderen nahestehenden Personen zu beraten.

Was bedeuten die Ergebnisse?

Die Studienlage zu nicht medikamentösen Verfahren zur Geburtseinleitung ist unzureichend. Es gibt nur wenige Studien und diese sind nicht sehr aussagekräftig. Welche Vor- oder

Nachteile die untersuchten Verfahren im Vergleich zu Medikamenten oder mechanischen Verfahren haben, bleibt unklar, weil entsprechende Studien fehlen. Auch die Studien, die nicht medikamentöse Verfahren mit Placebo oder Abwarten vergleichen, sind von unzureichender Qualität. Insbesondere Fragen zu den Nachteilen nicht medikamentöser Verfahren bleiben unbeantwortet. Dass nicht medikamentöse Verfahren zur Geburtseinleitung also die Medikamente oder die mechanischen Verfahren ersetzen können, lässt sich aufgrund der vorhandenen Studien nicht sagen.

Quellen

Link zum ausführlichen ThemenCheck-Bericht:

<https://www.iqwig.de/sich-einbringen/themencheck-medizin/berichte/t23-01.html>

Weitere Informationen zum Thema „Geburt“ finden sich hier:

<https://www.gesundheitsinformation.de/wenn-die-geburt-des-babys-auf-sich-warten-laesst.html>

<https://www.gesundheitsinformation.de/geburt.html>

<https://www.gesundheitsinformation.de/nach-der-geburt-wochenbett.html>